

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

Schulprojekt Ost – Infoblatt

Nr. 42 vom September 2022

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen
c/o Soziale Dienste der Justiz
Am Wall 193 – 28195 Bremen

**An die Schulleitungen, die
Schulsozialpädagoginnen und
Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte der Schulen im Bremer Osten
und Norden**

„Cyber-Stress“, „Cyber-Crime“, „Loverboys“

Wenn Ihre Schule Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der o.g. Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen für das Schuljahr 2022/2023 gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92 oder Herrn **Winter**, Tel 79 28 28 90

Verabschiedung

Am 31.08.2022 verabschiedeten wir unsere geschätzte Kollegin Hannah Westerwelle, die seit dem 01.02.2017 für den Täter-Opfer-Ausgleich Bremen tätig war und nun eine neue berufliche Herausforderung bei der Polizei Bremen antritt.

„Ich habe die vielfältige Arbeit im Schulprojekt Ost stets als bereichernd empfunden und möchte mich dafür bei allen Kooperationspartner:innen herzlich bedanken und mich von ihnen verabschieden. Ganz besonders danke ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen für die tolle Zeit, die guten Gespräche und die schönen Erlebnisse.“

Das Team des Schulprojekt Ost wünscht Frau Westerwelle für ihre persönliche und berufliche Zukunft alles Gute!



Neue Mitarbeiterin



Frau Wichmann tritt die Nachfolge von Frau Westerwelle an. Sie ist ebenfalls Psychologin und hat bereits im Sommer 2021 im Rahmen eines dreimonatigen

Pflichtpraktikums im Schulprojekt Ost gearbeitet. Seit dem 01.09.2022 ist sie dort feste Mitarbeiterin.

„Das Praktikum war toll und ich bin froh, jetzt Teil des Teams zu sein! Besonders freue ich mich auf die spannende Arbeit in den Schulen und die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleg:innen und Kooperationspartner:innen!“

Auch wir freuen uns, dass Frau Wichmann uns im Schulprojekt Ost unterstützt und für die Schlichtungsgespräche in den Oberschulen Alber-Einstein und Julius-Brecht-Allee verantwortlich sein wird.

Kooperationstreffen auf Burg Blomendal

Auf Einladung der Jugendhilfe im Strafverfahren Blumenthal waren die Mitarbeiter:innen des Schulprojekt Nord, Frau Popa und Herr Hilbers, am 26.08.2022 zur näheren Vorstellung des Projektes im **„Forum Jugendhilfe Bremen-Nord“** auf Burg Blomendal. Frau Prof. Dr. Harth eröffnete das Forum mit einem spannenden Fachvortrag zum Thema ‚Vernetzung als Ressource des Sozialraums‘. Anschließend fand ein sehr



gelungener und fruchtbarer fachlicher Austausch unter den anwesenden Trägern der Jugendhilfe statt, der die künftigen Kooperationen sicherlich bereichern und befruchten wird.

Cyberschulungen zur Prävention: Praktikumsbericht von Psychologiestudentin Lisa Kristian



Im Rahmen meines Praktikums habe ich Herrn Dr. Yazici bei seinen präventiven Cyberschulung in einer 6. und 9. Klasse an einer Oberschule begleitet.

Zu Beginn seines zweistündigen Vortrags in einer 6. Klasse hat Herr Dr. Yazici mit den Schüler:innen zunächst die Frage geklärt: „Was ist eigentlich Cyber-Mobbing?“ Die Kinder haben sich sehr für den Vortrag interessiert und mitgearbeitet. Viele haben auch von ihren eigenen Erfahrungen berichtet.

Einige berichteten, dass sie schon seit der Grundschule Erfahrungen mit Mobbing machen und deshalb oft nicht mehr zu Schule gehen wollten. Bei einigen sei es sogar so weit gegangen, dass sie Selbstmordgedanken gehabt haben. Teilweise habe sich das Mobbing durch Beleidigungen geäußert, manchmal sei es aber auch zu Körperverletzungen gekommen. Als Gründe wurden hauptsächlich äußere Merkmale wie die Hautfarbe oder Herkunft genannt. Oft wurde berichtet, dass die Schulen nicht eingegriffen hätten oder die Lehrer:innen nicht haben helfen können. Meist sei die Familie die einzige Stütze gewesen, da die Kinder berichteten, zu der Zeit keine Freunde gehabt zu haben.

Es hat mich gefreut, als die Kinder auf Nachfrage berichteten, dass sie an der jetzigen Schule keine Probleme mehr mit Mobbing hätten und nun wieder gerne zur Schule gehen würden. Während Herr Dr. Yazici seinen Vortrag mit den rechtlichen Konsequenzen für Täter fortsetzte und zahlreiche Fallbeispiele vorstellte, kam es zu immer mehr Wortmeldungen der Schüler:innen, die gerne ihre Erfahrungen teilen wollten. Was mir sehr gut gefallen hat ist, dass man gespürt hat, dass die Schüler:innen an dem Thema interessiert waren und dass sie Vertrauen zu Herrn Dr. Yazici und ihren Mitschüler:innen aufgebaut haben, um ihre persönlichen Erfahrungen zu teilen. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass die Schüler:innen den Vortrag, aber auch den Raum für Austausch und Diskussion sehr genossen haben und dass es ihnen gut getan hat ihre Erfahrungen zu teilen.

Als nächstes wurde der Vortrag in einer 9. Klasse gehalten. Obwohl inhaltlich im Kern identisch, reagierten die Schüler:innen ganz anders auf das Thema. Zu Beginn war die Klasse sehr unruhig und ich hatte das Gefühl, dass sie das Thema nicht ernst nehmen würde. Im Laufe des Vortrags hat Herr Dr. Yazici allerdings ihr Interesse geweckt und die Klasse wurde ruhiger und aufmerksamer. Es gab einige Nachfragen zu den rechtlichen Konsequenzen und wie auch bei der sechsten Klasse gaben die Schüler:innen an, bereits einmal Opfer von Mobbing geworden zu sein. Sowohl in der 6. als auch in der 9. Klasse hat allerdings keiner zugegeben, bereits selber „gemobbt“ zu haben. Im Unterschied zur vorherigen Klasse, gab es in dieser jedoch kaum Mobbingberichtsberichte. Die Schüler:innen gaben jedoch an, dass Lehrer:innen sie in der Vergangenheit gemobbt hätten.

Was in beiden Klassen angesprochen wurde, war das sogenannte „Spaßmobbing“. Herr Dr. Yazici erklärte daraufhin den Unterschied zwischen dem „Spaßmobbing“ und dem wirklichen Mobbing, das ernsthafte Konsequenzen nach sich ziehen kann. Ein weiterer Unterschied zur 6. Klasse war, dass die Schüler:innen hier eher von Emotionen wie „Hass und Wut“ als von „Angst und Trauer“ im Kontext eines Mobbinggeschehens berichteten. Gegen Ende der Stunde wurde die Klasse sehr viel ruhiger und interessierte sich spürbar für das Thema. Das lag auch daran, dass Herr Dr. Yazici sehr viele rechtliche Fragen beantwortet hat, die zwar nur am Rande eine Relevanz für das Thema hatten, aber für die Schüler:innen von großem Interesse waren. Insgesamt denke ich, dass auch diese Klasse viel von dem Vortrag mitgenommen hat und es einfach etwas länger gedauert hat, um ihr Interesse für das Thema zu wecken.